



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeiten – Labor, Werkstätte & Co

AUSDAUER, KONTAKTFÄHIGKEIT & CO.

ID 1507

Mag^a. Tanja Zaussinger, B.Ed.

Mag^a. Daniela Jesacher, B.Ed.

Schule Holzhausergasse 5-7, 1020 Wien

Wien, Juni 2015

INHALTSVERZEICHNIS

ABSTRACT	3
1 EINLEITUNG	4
1.1 Ein kurzer Einblick in Jobfit und das Kompetenzmodell	4
1.1.1 Das Seminarsystem von Jobfit	5
1.1.2 Das Modulsystem bei Jobfit	5
1.1.3 Lehrplanbezug.....	7
1.2 Ein kurzer arbeitsmarktpolitischer Denkanstoß.....	7
2 ZIELE	9
2.1 Ziele auf SchülerInnenebene	9
2.2 Ziele auf LehrerInnenebene	9
2.3 Verbreitung der Projekterfahrungen.....	9
3 DURCHFÜHRUNG	10
3.1 Planungsarbeit	10
3.2 Ablauf des Unterrichts.....	10
3.2.1 Die Seminarzyklen im Schuljahr 2014/15	11
3.3 Verbreitungsarbeit	13
4 EVALUATIONSMETHODEN	14
5 ERGEBNISSE UND INTERPRETATION	16
5.1 Ergebnisse der LehrerInnenfragebögen	16
5.2 Ergebnisse der SchülerInnenfragebögen	18
5.3 Vergleich von den Ergebnissen der LehrerInnen- und SchülerInnenfragebögen	19
5.4 Ergebnisse zu den Zielen auf SchülerInnenebene.....	21
5.5 Ergebnisse zu den Zielen auf LehrerInnenebene.....	21
5.6 Bisherige und geplante Verbreitung der Projekterfahrungen.....	21
6 DISKUSSION UND AUSBLICK	22
7 LITERATUR	23
8 ANHANG	24

ABSTRACT

Beeinträchtigte und benachteiligte Jugendliche nach dem Ende der Schulpflicht haben besonders große Schwierigkeiten, einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu finden. Der Berufsvorbereitungslehrgang Jobfit unterstützt sie bei dieser Herausforderung durch berufsorientierende Maßnahmen und durch das Training von zehn besonders wichtigen Schlüsselkompetenzen. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, die Wirksamkeit des Kompetenztrainings zu evaluieren. Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen entwickelt, der jede einzelne Kompetenz auf einige einfach verständliche und eindeutig zu beantwortende Unterfragen „heruntergebrochen“ hat. Diese Fragebögen wurden von den SchülerInnen und LehrerInnen mehrmals im Laufe des Jahres ausgefüllt. In der Auswertung haben sich die Entwicklungsschritte der SchülerInnen in ihrer eigenen und in Fremdbeurteilung gezeigt.

Schulstufe:	9. Schulstufe
Fächer:	Biologie und Umweltkunde, Ernährungslehre, Kaufmännische Fächer, Sachunterricht, Technische Fächer, Technisches Werken, Berufsorientierung
Kontaktperson:	Mag ^a . Tanja Zaussinger, B.Ed.
Kontaktadresse:	Holzhausergasse 5-7, 1020 Wien
Zahl der beteiligten Klassen:	7
Zahl der beteiligten SchülerInnen:	49

Urheberrechtserklärung

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (=jede digitale Information, z.B. Texte, Bilder, Audio- und Video Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle aus gedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts, sowie eventuell vorhandene Anhänge.

1 EINLEITUNG

Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf stellen auf dem Arbeitsmarkt eine benachteiligte Randgruppe dar. Die Möglichkeit, direkt nach der Pflichtschulzeit auf dem Ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, erscheint in Zeiten steigender Jugendarbeitslosigkeit utopisch. Ihre Möglichkeiten zu kennen und verschiedene Tätigkeiten auszuprobieren bildet für die Jugendlichen die Grundlage für das Treffen eigener Entscheidungen. Dafür stellen wir den jungen Menschen in unserem Berufsvorbereitungslehrgang Jobfit die notwendige Zeit und die Möglichkeit Tätigkeiten auszuprobieren und Fertigkeiten zu trainieren sowie unsere Erfahrung bezüglich beruflicher Integration zur Verfügung. Die Intention unseres pädagogischen Handelns ist, diesen Jugendlichen ein selbstbestimmtes (Berufs-) Leben zu ermöglichen, was nach unserem Verständnis einen selbstgewählten Beruf mit adäquater Bezahlung miteinschließt. Die Anforderungen des „Ersten Arbeitsmarktes“ bilden daher die Grundlage für die Auseinandersetzung mit und das Training von berufsrelevanten Selbst- und Sozialkompetenzen bei Jobfit.

Unser Anliegen besteht nun darin, das Seminarangebot von Jobfit zu evaluieren. Die Grundlage hierfür bildet das Kompetenzmodell von Jobfit. Die Fragestellung richtet sich darauf, inwiefern sich dieses auf die Weiterentwicklung der Jugendlichen in den berufsrelevanten Selbst- und Sozialkompetenzbereichen auswirkt.

Um diese Fragestellung zu untersuchen, wurden zum einen im Rahmen der Teamsitzungen des gesamten Kollegiums gemeinsam Fragebögen zu den einzelnen SchülerInnen ausgefüllt. Die Befragung der LehrerInnen fand im Oktober 2014, im Jänner und im April 2015 statt. Zum anderen erhielten auch die Jugendlichen Fragebögen zu den einzelnen in Seminaren trainierten Kompetenzen, bevor sie eine Kompetenz und nachdem sie eine Kompetenz trainiert hatten. Dabei wurde der Blick auf die bei Jobfit relevanten Selbst- und Sozialkompetenzen gerichtet.

Bevor in der vorliegenden Arbeit die Untersuchung mit ihrem Ablauf und den Ergebnissen genau beschrieben wird, wird noch Jobfit im Allgemeinen erklärt.

1.1 Ein kurzer Einblick in Jobfit und das Kompetenzmodell

Am Berufsvorbereitungslehrgang Jobfit werden rund 60 Jugendliche betreut, die eine Lernbehinderung und/oder eine Mehrfachbehinderung haben und nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht (nach dem 9. Schuljahr) noch weitere freiwillige Schuljahre absolvieren wollen. Demnach kann ein/e Jugendliche/r maximal drei Jahre in Anspruch nehmen, ein Ausstieg ist jederzeit möglich – „Job geht vor.“

Im Berufsvorbereitungslehrgang Jobfit haben Jugendliche die Möglichkeit, die Schwelle zwischen Schule und Berufsleben bewusst zu erleben und mitzugestalten. Den Schwerpunkt im Lehrgang bildet das Training von berufsrelevanten und lebenspraktischen Selbst- und Sozialkompetenzen, die in jeder Form der Arbeit und Beschäftigung von grundlegender Bedeutung sind. Im Rahmen des Jobfit-Alltags werden die Selbst- und Sozialkompetenzen **Kontaktfähigkeit, Teamarbeit, Kritisierbarkeit, Sorgfalt, Konzentration, Arbeitsplanung, Ausdauer, Verantwortung, Selbstständigkeit und Misserfolgstoleranz** in den Seminaren gezielt trainiert.

Diese Kompetenzen wurden dem psychologischen Merkmalprofil zur Eingliederung Behinderter in Arbeit, kurz MELBA, entnommen. (<http://www.melba.de/melba/melba.html>, Stand: 13.04.2015)

„Das Verfahren MELBA nutzt 29 Merkmale zur Beschreibung einer Tätigkeit bzw. zur Beschreibung von Arbeitsfähigkeiten. [...] Bei allen 29 Merkmalen handelt es sich um Schlüsselqualifikationen, die eine hinreichende und umfassende Beschreibung der tätigkeitsrelevanten psychischen Fähigkeiten einer Person sowie der behinderungsrelevanten psychischen Anforderungen einer Tätigkeit erlauben.“ (Kleffmann, Weinmann, Föhres, Müller, Palm & Völkel, 1997, S. 9)

Zu Gründungszeiten von Jobfit fand eine intensive Auseinandersetzung mit MELBA statt und aus diesen 29 Merkmalen wurden die zehn oben genannten Selbst- und Sozialkompetenzen herausgenommen. Die zehn Kompetenzen bilden die Grundlage des bis heute bestehenden Seminarsystems von Jobfit, welches im nächsten Abschnitt genauer erläutert wird.

1.1.1 Das Seminarsystem von Jobfit

Im Laufe eines Schuljahres werden vierstündige Seminarblöcke zu unterschiedlichen Kompetenzschwerpunkten und Themen angeboten. Die Seminarblöcke finden einmal in der Woche über eine Dauer von zirka vier bis fünf Wochen statt. Daraus ergeben sich vier Seminarzyklen über das Jahr hinweg verteilt.

Die Seminarinhalte werden den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst. Verschiedene Themen werden zu bestimmten Kompetenzschwerpunkten angeboten, zum Beispiel:

Kompetenzschwerpunkt: Kontaktfähigkeit, Thema: Kaffeehaus

Sozialform: eine Gruppe von 6-8 Jugendlichen

Arbeitsauftrag: Die Jugendlichen nehmen Bestellungen im Schulhaus auf, bereiten diese zu und servieren sie.

Ablauf: Zu Beginn wird mit den Jugendlichen der Arbeitsauftrag besprochen und geübt. Eine Zweiergruppe geht durch das Schulhaus und nimmt die Bestellungen auf, eine weitere Zweiergruppe bereitet diese zu und eine weitere Zweiergruppe serviert die Getränke. Die restlichen Jugendlichen überprüfen den aktuellen Kassastand, bereiten Wechselgeld vor und erledigen die Bezahlung. Zum Abschluss wird noch abserviert und abgewaschen. Die Arbeitsaufgaben der Jugendlichen wechseln wöchentlich, damit jede/r Jugendliche/r mit den unterschiedlichen Arbeitsbereichen vertraut wird. Die Arbeitsaufträge werden individuell aufbereitet, dass sie den Möglichkeiten und Fertigkeiten eines jeden Jugendlichen/einer jeden Jugendlichen entsprechen.

Die Lehrkraft nimmt eine helfende außenstehende Rolle ein und dient den Jugendlichen als Anlaufstelle für Fragen.

In den Seminaren finden sich die Jugendlichen stets in heterogenen Gruppen zusammen. Nicht nur das Geschlecht oder Handicap, sondern auch das Alter, das Jahr der Schulpflicht und das Interesse betreffend. Je nach Seminarangebot und Notwendigkeit finden sich die Jugendlichen immer in anderen Gruppenzusammensetzungen wieder.

Am Ende jeden Seminars findet gemeinsam mit den Jugendlichen eine Reflexion des Vorgegangenen statt. Darauf aufbauend werden neue, weitere Ziele gesteckt und festgelegt. Beständiges Reflektieren ist wichtiger Bestandteil des Jobfitalltages.

Die Kompetenzen werden bei Jobfit nicht nur in den Seminaren trainiert, sondern sind auch in allen anderen Bereichen von Bedeutung. Im nächsten Abschnitt wird auf die verschiedenen Module bei Jobfit eingegangen.

1.1.2 Das Modulsystem bei Jobfit

Jobfit arbeitet nach einem eigenen Modulsystem, welches folgende Module umfasst:

- Seminare und Projekte

Lernen und Trainieren für den Job. Selbstständigkeit, Pünktlichkeit, Ausdauer, der richtige Umgang mit Chefln und KollegInnen und weitere wichtige Kompetenzen stehen hier im Mittelpunkt. So wie die Gruppe unserer KursteilnehmerInnen sich jährlich ändert, wechselt auch

das Angebot, das maßgeblich von den Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen bestimmt wird.

Projekte:

- schmatz matz Catering und Pausenfüllerei: 6 Jugendlichen haben die Möglichkeit über einen Zeitraum von 12 Wochen in einem realitätsnahen Tätigkeitsfeld die berufsrelevanten Selbst- und Sozialkompetenzen zu trainieren. Die Arbeit bei schmatz matz Catering und der Pausenfüllerei hat Realitätscharakter und passiert in Echtzeit. Zum einen kann ein Catering bestellt werden, das von schmatz matz Catering vorbereitet und organisiert wird und zum anderen können KundInnen in Büros Essen bei der Pausenfüllerei bestellen.
 - Eine „Juniorfirma“ ist eine von Jugendlichen gegründete und organisierte Firma, die für die rechtlichen Belange bei der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft angemeldet ist (Abgabe von Steuern, Versicherung, etc.). Von der Entwicklung von Produkten über deren Produktion bis hin zum Verkauf übernehmen die Jugendlichen jegliche Arbeit in und für die Firma; mit Unterstützung eines Lehrers/einer Lehrerin. Die Jugendlichen erwirtschaften mit der Firma Geld und können je nach Gewinn oder Verlust daran verdienen. Die Juniorfirma hat somit Realitätscharakter.
 - Kunstprojekte: Hierbei können verschiedene Kooperationen mit Museen stattfinden (Albertina, MUMOK und MUSA), Teilnahme an Comenius-, Erasmus-Plus- und ACES-Projekten.
- Praktika
Praktika finden in Betrieben, Behörden, Vereinen statt und repräsentieren die echte Berufswelt, in der unsere Jugendlichen ihre erworbenen Kompetenzen unter Beweis stellen können. Sie sind individuell und werden einzeln vereinbart.
 - Berufsorientierung
Die Berufsorientierung gliedert sich in zwei Bereiche auf. Zum einen in die „Berufsorientierung Basic“ mit der Erarbeitung individueller Stärken und Schwächen sowie zwei realistischer Berufswünsche für jede/n einzelne/n Jugendliche/n. Es finden auch Arbeitserprobungen in verschiedenen beruflichen Bereichen und mindestens zwei Betriebsbesichtigungen statt. Zum anderen gibt es die „Berufsorientierung Advanced“ für jene Jugendlichen, die am Sprung in die Berufswelt stehen. Hier werden Lebensläufe und Bewerbungen geschrieben, Vorstellungsgespräche trainiert, bei der Jobanbahnung unterstützt, etc.
 - Kognitiver Unterricht
Deutsch, Mathematik, Englisch, etc. für den Alltag und den Beruf sowie Erhaltung und Ausbau von lebenspraktischem Wissen.
 - Mentorsystem
Jede/r Jugendliche/r hat eine Ansprechperson, den/die MentorIn. Er/Sie pflegt den Kontakt zwischen Schule-Erziehungsberechtigten-Arbeitswelt und behält den Karriereplan mit der/dem Jugendliche/n im Auge.
 - Berufsberatung und Jugendcoaching
Berufsberatung durch einen Jugendcoach im Haus.
 - Verpflichtende Schulveranstaltungen
Trainingswoche (Selbständigkeitstraining für eine Woche im Mai), Jobfitpräsentation und Schulball.
(<http://www.holzhausergasse.at/cms/index.php>, Stand: 13.04.2015)

Die von uns im Projektantrag angeführten Fächer: Biologie und Umweltkunde, Ernährungslehre, Kaufmännische Fächer, Sachunterricht, Technische Fächer, Technisches Werken und Berufsorientierung werden alle fächerübergreifend eingebracht und umgesetzt, egal ob im Seminarbetrieb oder in anderen Bereichen von Jobfit. Des Weiteren sei erwähnt, dass die Fächer nicht als solche unterrichtet werden, sondern Aspekte, Inhalte, Themengebiete etc. daraus einfließen. Es steht vor allem das lebenspraktische Lernen im Vordergrund. Die Jugendlichen setzen sich beispielsweise im Bereich „Biologie und Umweltkunde“ in Seminaren oder dem kognitiven Unterricht mit Themen wie Hygiene, Sexualität, Umweltbewusstsein oder Gartenarbeit auseinander.

1.1.3 Lehrplanbezug

Jobfit als Berufsvorbereitungslehrgang erfüllt in seinen Modulen die im Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule geforderte Bildungs- und Lehraufgabe in Bezug auf die Berufsorientierung:

„Berufsorientierung findet viele Ansatzpunkte in anderen Unterrichtsgegenständen, verfolgt jedoch darüber hinausgehend eigenständige Ziele. Der Unterricht in Berufsorientierung strebt die Entscheidungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler an und soll folgende Hauptkomponenten integrieren: Ichstärke (Selbstkompetenz) und Wissen um die bzw. Auseinandersetzung mit der Arbeits- bzw. Berufswelt (Sach- und Methodenkompetenz). Sozialkompetenz gewinnt steigende Bedeutung in der Arbeits- bzw. Berufswelt und soll im Rahmen der Berufsorientierung geübt und gefestigt sein.

Somit soll ein wesentlicher Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler geleistet werden. Die Entwicklung und Stärkung von Hoffnung, Wille, Entscheidungsfähigkeit, Zielstrebigkeit, Tüchtigkeit, Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und Beziehungsfähigkeit soll dabei im Mittelpunkt stehen.

Berufsorientierung soll die Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit der Arbeits- bzw. Berufswelt vorbereiten und möglichst viele praktische Einblicke in das Berufsleben bieten. Der Unterricht soll Interesse an einer künftigen Berufsarbeit wecken, aber auch falsche Erwartungen richtig stellen.

Berufsorientierung hat wesentlich dazu beizutragen, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren persönlichen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen auseinander setzen.“

(http://www.cisonline.at/fileadmin/kategorien/BGBl_II__Nr_137_Anlage_C_1.pdf, Stand 13.04.2015, S. 96)

1.2 Ein kurzer arbeitsmarktpolitischer Denkanstoß

Eine gute und adäquate Vorbereitung von jungen Erwachsenen auf die Arbeitswelt steht auch immer öfter im Mittelpunkt von arbeitsmarktpolitischen Diskussionen. So hat sich auch das Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Linz mit Jugendarbeitslosigkeit in einer Langzeitstudie zum Thema „NEET-Jugendliche: Eine neue arbeitsmarktpolitische Zielgruppe in Österreich“ auseinandergesetzt.

„NEET steht für ‚not in employment, education or training‘ und bezeichnet Jugendliche, die weder im Beschäftigungs- noch im (Aus-) Bildungssystem integriert sind und an keiner Trainingsmaßnahme teilnehmen.“ (Bacher, Tamesberger, Leitgöb & Lankmeyer, S. 104)

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, *„dass im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2011 8,6 % der Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren sich in einem NEET-Status (weder in Beschäftigung noch in (Aus-) Bildung oder Training befanden.“* (Bacher, Tamesberger, Leitgöb & Lankmeyer, S. 108)

Für die Autoren dieser Studie sind folgende wichtige Maßnahmen erforderlich:

- Jugendnetzwerke zwischen Schule, Jugendwohlfahrt, Bundessozialamt, Jugendcoaches, AMS, ArbeitsgeberInnen, etc.: *„Im Vordergrund sollten dabei die Weitergabe von Wissen (über Individuen und Organisationen), dauerhafte und gleichberechtigte Kontakte und das Gemeinsame Ziel (Arbeitsmarkt-)Integration von Jugendlichen stehen. [...] Wichtig erscheint darüber hinaus die Einbindung von Jugendlichen selbst (Butt-Potnik 2012). Dies fördert die demokratiepolitischen Kompetenzen von Jugendlichen und kann die Akzeptanz von Maßnahmen erhöhen.“* (Bacher, Tamesberger, Leitgöb & Lankmeyer, S. 126)
- Maßnahmen auf Landes- und Bundesebene, die adäquate rechtliche, finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen bereitstellen.

(vgl. Bacher, Tamesberger, Leitgöb & Lankmeyer, S. 126)

2 ZIELE

Die Evaluierung des Seminarangebotes von Jobfit stellt die Grundlage der vorliegenden Untersuchung dar. Die Fragestellung hierfür, nämlich inwiefern sich der Besuch von Seminaren auf die Weiterentwicklung der Jugendlichen in den berufsrelevanten Selbst- und Sozialkompetenzbereichen auswirkt, wurde sowohl auf SchülerInnen- als auch auf LehrerInnenebene mittels Fragebögen erhoben. Welche Ziele zur Beantwortung der Fragestellung für die jeweilige Personengruppe im Vordergrund stehen, wird im Folgenden angeführt.

2.1 Ziele auf SchülerInnenebene

Durch die Auseinandersetzung mit den auf die Kompetenzen spezifisch abgestimmten Fragen im Fragebogen werden die SchülerInnen zur Selbstreflexion angehalten, um ein realistisches und positives Selbstbild zu entwickeln. Weiterführend bieten die Fragebögen auf SchülerInnenseite auch die Möglichkeit Aufschluss darüber zu geben, ob sich nach dem eigenen Ermessen die in den Seminaren trainierten Kompetenzen im Hinblick auf eine Hinführung zu einem selbstbestimmten und selbstbewussten Leben verbessern, verschlechtern oder gleichbleiben. Diese Daten werden auch mit den LehrerInnenfragebögen verglichen, um herauszufinden, wie realistisch sich die SchülerInnen selbst sehen und ob das Training und die Förderung der Kompetenzen aus Sicht der LehrerInnen tatsächlich eine Verbesserung bei den SchülerInnen hervorbringt.

Zusammengefasst lauten die Ziele auf SchülerInnenebene wie folgt:

- Erreichung eines realistischen und positiven Selbstbildes
- Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben durch Selbstreflexion
- Training und Förderung der Kompetenzen

2.2 Ziele auf LehrerInnenebene

Mit Hilfe der SchülerInnenfragebögen wird das bisherige Seminarangebot von den SchülerInnen bewertet. Diese Einschätzung soll den Lehrpersonen bei der Reflexion und Erweiterung des Seminarangebotes helfen. Das Seminarangebot kann dadurch an die Wünsche und Bedürfnisse der SchülerInnen angepasst werden. Die Evaluierung des Seminar-Angebotes von Jobfit stellt ein weiteres wichtiges Ziel in dieser Erhebung dar: Es wird die Effektivität von diesem für die Entwicklung der Jugendlichen untersucht.

Auf LehrerInnenebene ergeben sich nachstehende drei Ziele:

- Reflexion des bisherigen Seminarangebotes
- Erweiterung des Seminarangebotes
- Evaluierung des Kompetenzmodells von Jobfit

2.3 Verbreitung der Projekterfahrungen

Die Ergebnisse aus der Untersuchung sollen in den hausinternen Konferenzen und Teamsitzungen präsentiert und besprochen werden. Darüber hinaus soll es eine Veröffentlichung der Ergebnisse über den SSR für Wien und auf E-twinning geben.

3 DURCHFÜHRUNG

Zu Beginn des Projektjahres wurden die quantitativen Fragebögen mit Skalenniveau für die LehrerInnen und SchülerInnen erstellt. Im Rahmen unseres Projektes wurden sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen befragt.

Für die LehrerInnen gab es drei verschiedene Befragungszeitpunkte: Oktober 2014, Jänner und April 2015. Im Rahmen der Teamsitzungen des gesamten Kollegiums wurden zeitgleich Fragebögen zu den einzelnen SchülerInnen ausgefüllt, welche Fragen zu allen bei Jobfit wichtigen berufsrelevanten Selbst- und Sozialkompetenzen beinhalteten.

Auf Seiten der SchülerInnen wurden pro Seminarzyklus (Erklärung siehe Kapitel 1.1) zu Beginn und am Ende des Seminars Fragebögen zu den trainierten Kompetenzen ausgefüllt (Bsp.: nur Fragen zur Ausdauer oder nur Fragen zur Kontaktfähigkeit). Jede/r Jugendliche besuchte pro Seminarzyklus 3 Seminare. Insgesamt fanden vier Seminarzyklen statt, jeder Schüler/jede Schülerin füllte insgesamt 24 Fragebögen aus.

Die Daten wurden in eine Excel-Tabelle eingegeben und ausgewertet.

Wie die Planungsarbeit, der Ablauf des Unterrichtes und die Verbreitungsaktivitäten genau ausgesehen haben, wird in den nachstehenden Kapiteln erläutert.

3.1 Planungsarbeit

Die Durchführung des Projektes war von der Mithilfe und Zusammenarbeit des Kollegiums abhängig, wodurch es vor Projektstart wichtig und notwendig war, alle über den Inhalt, die Ziele und den Ablauf des Projekts beziehungsweise der Untersuchung zu informieren. Aufgrund dessen, dass wöchentlich Teamsitzungen stattfinden, konnte das Kollegium auch immer wieder über neueste Entwicklungen informiert werden und ein so genanntes „Update“ erhalten.

Die vier Seminarzyklen¹ wurden gemeinsam mit dem Kollegium geplant und die jeweiligen Seminarinhalte erarbeitet. Die Planung über den Ablauf der Seminare selbst erfolgte durch die jeweiligen Lehrer und Lehrerinnen. Die Befragungen der SchülerInnen fanden direkt in den Seminaren statt. Die Fragebögen wurden von den jeweiligen LehrerInnen ausgeteilt und nach dem Ausfüllen wieder eingesammelt; jeweils zu Beginn eines Seminars und am Ende.

Die drei Befragungszeitpunkte² für die LehrerInnen wurden schon im Vorhinein festgelegt. Die Fragebögen wurden schließlich in den Teamsitzungen zeitgleich ausgefüllt – jede/r LehrerIn befasste sich mit zirka sechs seiner/ihrer SchülerInnen.

Die Fragebögen für die LehrerInnen und SchülerInnen wurden zu Beginn des Schuljahres 2014/15 von uns erstellt.

3.2 Ablauf des Unterrichtes

Bei Jobfit finden jeden Mittwoch Teamsitzungen mit dem gesamten Kollegium statt. In diesen Sitzungen werden unter anderem gemeinsam die Seminare geplant. Es wird darauf geachtet, welche Inhalte für die Jugendlichen sinnvoll sind und benötigt werden. So kann es beispielsweise Jugendliche ge-

¹ Zeitplan der Seminarzyklen: Seminarzyklus 1 fand vom 29.09.2014 bis zum 07.11.2014, Seminarzyklus 2 fand vom 10.11.2014 bis zum 23.12.2014, Seminarzyklus 3 fand vom 07.01.2015 bis zum 20.02.2015 und Seminarzyklus 4 fand vom 23.04.2015 bis zum 24.04.2015 statt.

² Befragungszeitpunkte für die LehrerInnen: Oktober 2014, Jänner und April 2015.

ben, welche die Kompetenz „Arbeitsplanung“ trainieren müssen – wie plane ich einzelne Arbeitsschritte und führe sie durch. In diesem Fall wird ein Seminar mit diesem Schwerpunkt angeboten.

Im nächsten Kapitel wird ein Überblick über die in den 4 Seminarzyklen angebotenen Seminare geschaffen.

3.2.1 Die Seminarzyklen im Schuljahr 2014/15

Je nach Bedürfnissen und Notwendigkeit vonseiten der Jugendlichen wurden in den vier Seminarzyklen Seminare mit verschiedenen Kompetenzschwerpunkten angeboten. Während es für die Jugendlichen zu Beginn vor allem wichtig war, sich mit der Kompetenz „Kontaktfähigkeit“ auseinanderzusetzen, erfahren manche Kompetenzen erst zu späteren Zeitpunkten mehr Gewicht.

Die Seminare werden nicht nur den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst, sondern ergeben sich auch aus dem „Jobfit-Jahresablauf“ oder aufgrund schon bestehender Kooperationen mit Außenstellen. Auch an diesen Seminaren nehmen Jugendliche teil, welche die darin vorkommende Kompetenz trainieren müssen.

In Bezug auf Seminare den „Jobfit-Jahresablauf“ betreffend, werden Inhalte angeboten, die der Organisation und der Umsetzung von Aktivitäten, Fixpunkten, etc. im Jahr dienen. Im Seminarzyklus 2 fanden beispielsweise Seminare statt, die für den Ablauf des Jobfitpräsentationsabend im Dezember 2014 wichtig waren (siehe im Anhang unter Seminare „Dekorative Vielfalt“, „Was darf's sein...“ oder „Marmory“). Die oben erwähnte Kooperation mit Außenstellen dient vor allem der Möglichkeit, den Jugendlichen ein Trainingsfeld außerhalb von Jobfit unter Anleitung externer Fachkräfte in einem realitätsnahen Umfeld zu ermöglichen. Derzeit aktive Kooperationen finden mit der „ASKÖ Freudenau“ (Arbeiten auf einem Pferdehof) und mit dem „Bundeszentrum Wassergspreng“ (Waldarbeit) statt (siehe unten Seminarzyklus 1: Kompetenz Ausdauer).

Nachstehend werden Seminare aus dem ersten Zyklus vorgestellt, in denen das Kompetenztraining stattgefunden hat. Von jedem Seminar werden eine Kurzbeschreibung und eine Zielformulierung angeführt. Die Seminare aus den anderen drei Zyklen können im Anhang nachgelesen werden.

Seminarzyklus 1

Kompetenz Kontaktfähigkeit

„Critic Art“: Multilaterales Schulprojekt Comenius zum Thema Jugendarbeitslosigkeit. Ziele: Die Jugendlichen sollen Postkarten an Politiker der EU schicken, um auf ihre schwierige Situation am Arbeitsmarkt aufmerksam zu machen.

„Deutsch als Zweitsprache“: Erarbeitung und Übung der Fertigkeiten - Hören/Lesen/Schreiben/Sprechen in der Zweitsprache. Ziele: Sich in praktischen Situationen ausdrücken und verstehen (zum Beispiel Praktikumssuche) können.

„Dampf ablassen“: Aufgestaute und überschüssige Energie im geordneten Rahmen rauslassen. Ziele: Konflikte erkennen und damit umgehen lernen, körperliches Auspowern um Ausgeglichenheit im Alltag zu erlangen.

„Beste Freunde“: Was bedeutet für mich Freundschaft? Körpersprache, Gefühle, Nähe-Distanz. Ziele: Die Jugendlichen sollen anhand von Rollenspielen, Filmen und Impulskarten einen wertschätzenden und respektierenden Umgang miteinander lernen.

„Ich & Ich“: Durch verschiedene Übungssequenzen kommen die TeilnehmerInnen sowohl mit sich selbst als auch mit anderen in Kontakt. Ziele: Stärken des Selbstbewusstseins.

Kompetenz Teamfähigkeit

„Grünraum“: Der Schulgarten soll für das Frühjahr vorbereitet werden. Hauptaugenmerk liegt auf der Erneuerung der Hochbeete. Ziele: Die Jugendlichen sollen gemeinsam den Schulgarten auf Vordermann und Vorderfrau bringen.

Kompetenz Sorgfalt

„Einladungen vervielfältigen“: Die Jugendlichen stellen Einladungen für die Jobfitpräsentation her. Ziele: Die Jugendlichen sollen zirka hundert Einladungen für die Jobfitpräsentation sorgfältig herstellen.

„Juniorfirma Respus“: Juniorfirmenorganisation und Produktentwicklung. Ziele: Die Jugendlichen sollen die Intention der Juniorfirma erkennen und sich bewusst darüber werden, dass ihr Engagement gefragt ist. Das Übernehmen von Verantwortung ist wichtig.

„Pausenbuch 1“: Buchhaltung und Lieferung für die Pausenfüllerei (= Mittagessenslieferdienst für KundInnen in Büros). Ziele: Die Jugendlichen sollen den Umgang mit Kassa-Eingang und Kassa-Ausgang, Kassa zählen und Liefertätigkeiten erlernen.

Kompetenz Konzentration

„Auftrag“: Es wird eine Auftragsarbeit ausgeführt – Herstellung von 250 Buttons für die Blumenhandlung Zweigstelle. Ziele: Die Jugendlichen sollen den Auftrag gewissenhaft ausführen und dabei auch den Liefertermin einhalten.

Kompetenz Arbeitsplanung

„Renovieren“: Handwerkliche Tätigkeiten im und am Schulhaus (Spachteln, Verfliesen, Malen, Montage). Ziele: Projekte planen und ausführen, Einblick in heimwerkerische Tätigkeiten gewinnen und fachgerechter Umgang mit verschiedenen Werkzeugen lernen.

„Was tun, wenn...“: Umgang mit Alltagsproblemen auf einer pragmatischen, sachorientierten Ebene (nicht im Sinne von Bewältigung persönlicher Probleme). Ziele: Die Jugendlichen sollen für gewisse Standardsituationen ("Ich hab mich ausgesperrt", "Jemand hat meine Briefftasche gestohlen", usw.) Lösungen finden.

„Inventur“: Inventarisierung des Turnsaales. Ziele: Die Jugendlichen erlernen die Umsetzung einer Inventarisierung (welche Schritte sind wichtig, Umgang mit Inventarlisten, etc.).

„Cateringfirma“: Ausführen von Cateringsaufträgen (Schmatz Matz), Mittagessenslieferdienst (Pausenfüllerei) sowie Mensadienst und anfallende Küchenarbeiten. Ziele: Die Jugendlichen sollen in realen Arbeitssituationen die für sie notwendigen Kompetenzen trainieren und einen beständigen Arbeitsablauf kennenlernen.

Kompetenz Ausdauer

„Laubhaufen all over“: Outdoorarbeiten im Bundeszentrum Wassergspreng zum Thema Ausdauer & Teamarbeit. Ziele: Durchgehendes Arbeiten mit vorher festgelegten Pausen zum Ausdauertraining sowie Arbeitsaufträge von einer „Fremdperson“ annehmen und gewissenhaft ausführen.

„So ein Mist!“: Die Jugendlichen erledigen anfallende Arbeiten am Pferdehof Freudenu wie zum Beispiel: Abmisten, Säuberung und Instandhaltung von Wegen und Plätzen, etc. Ziele: Die Jugendlichen halten den langen Arbeitstag im Freien trotz anstrengender, sich wiederholender Arbeiten aus.

Kompetenz Verantwortung

„Frauen“: Sexualerziehung und Hygiene für Mädchen. Ziele: Die Jugendlichen sollen verantwortungsbewusst mit ihrem Körper und ihrer Sexualität umgehen können und in den richtigen Situationen „Nein“ sagen können.

„Männer“: Sexualerziehung. Ziele: Jugendliche erörtern ihre Probleme und Fragen in Bezug auf ihre Sexualität (respektvoller Umgang mit den anderen, Verhütung, etc.).

Kompetenz Selbstständigkeit

„Grüne Erde“: Umtopfen der Zimmerpflanzen und Aufteilen dieser auf die Salons³. Ziele: Die Jugendlichen sollen die Zimmerpflanzen möglichst selbstständig umtopfen, gießen und auf die verschiedenen Salons aufteilen.

„Wien bei Tag“: Orientierung, Wege finden. Ziele: Die Jugendlichen suchen den Weg zu einer angegebenen Adresse am Stadtplan, entscheiden sich für eine öffentliche Verbindung und fahren den Weg ab.

Kompetenz Misserfolgstoleranz

„MUSA“: Besichtigen der Ausstellung und Nachbau von Exponaten. Ziele: Auseinandersetzung mit Kunstobjekten sowie Nachbau und Entwurf von Kunstobjekten aus der laufenden Ausstellung im MUSA.

„Druckpunkt“: Airbrush für Beginner und Wiedereinsteiger. Ziele: Umgang mit dem Gerät lernen, eigene Kreativität fördern und fordern und mit Rückschlägen umgehen lernen.

3.3 Verbreitungsarbeit

Die Verbreitungsarbeit fand teilweise schon in Teamsitzungen statt, indem das Kollegium über den aktuellen Stand oder Neuigkeiten informiert und am Laufenden gehalten wurde. Darüber hinaus wurden der Projektstart und eine Kurzbeschreibung über das Projekt auf der schulinternen Moodle-Plattform veröffentlicht.

Die letztendliche Verbreitungsarbeit findet nach Beedigung vorliegender Arbeit in einer Schulkonferenz und auf der schulinternen Moodle-Plattform, im Stadtschulrat und auf E-twinning statt.

³ Salon = Klassenzimmer

4 EVALUATIONSMETHODEN

Zur Untersuchung und Beantwortung unserer Zielformulierungen wurden von uns zwei quantitative Fragebögen erstellt. Zum einen zur Befragung der LehrerInnen und zum anderen zur Befragung der SchülerInnen⁴. In beiden Fragebögen wurden zehn Kompetenzbereiche⁵ angeführt. Jede Kompetenz wurde mit verschiedenen vielen Unterfragen mittels Skalennivea „Ja“ (= trifft zu) und „Nein“ (= trifft nicht zu) erhoben. Es wurden nur „Ja“- oder „Nein“-Antworten gewählt, um den Jugendlichen eine klare Entscheidung und einfache Selbsteinschätzung zu ermöglichen.

Die Fragen in den LehrerInnenfragebögen und jenen in den SchülerInnenfragebögen deckten sich inhaltlich, um in der Auswertung Vergleiche durchführen zu können. Der einzige Unterschied bestand darin, dass die SchülerInnenfragebögen mit „Ich“-Formulierungen umgesetzt wurden.

Folgend ein Ausschnitt aus dem LehrerInnenfragebogen zur Seminarkompetenz „Soziale Interaktion“ – Kontaktfähigkeit:

Seminarkompetenzen / „Soziale Interaktion“	JA	NEIN
Kontaktfähigkeit		
Kann auf Menschen zugehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist höflich und zuvorkommend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kann angemessen mit Menschen umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ebenso ein Einblick in den SchülerInnenfragebogen zur Kompetenz „Kontaktfähigkeit“:

Auszug des Fragebogens zum Start eines Seminars:

Name:	JA	NEIN
Kontaktfähigkeit		
Ich kann auf Menschen zugehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin höflich und zuvorkommend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann angemessen mit Menschen umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Gesamte LehrerInnen- und SchülerInnenfragebögen siehe Anhang.

⁵ Wie in Kapitel 1.1 erwähnt, wurden aus MELBA zehn Selbst- und Sozialkompetenzen herausgearbeitet, welche die Grundlage für die Arbeit bei Jobfit darstellen.

Auszug des Fragebogens zum Ende eines Seminars:

Name:

Kontaktfähigkeit

JA

NEIN

Ich kann auf Menschen zugehen

Ich bin höflich und zuvorkommend

Ich kann angemessen mit Menschen umgehen

Das Seminar hat mir gefallen.

5 ERGEBNISSE UND INTERPRETATION

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse aus der Untersuchung präsentiert und im Anschluss daran gleich interpretiert. Aufgrund der Menge an Ergebnissen ist es sinnvoll, beides gleich direkt zu besprechen und aufzuzeigen.

Bevor auf die Ergebnisse und ihre Interpretation eingegangen wird, noch folgende Fakten zur Untersuchung:

- 49 ProbandInnen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, welche anonymisiert wurden und hier von S01-S49 benannt werden
- Davon 19 weiblich und 30 männlich
- Im ersten Jahr bei Jobfit: 21
- Im zweiten Jahr bei Jobfit: 13
- Bereits am Absprung in das Berufsleben: 15

5.1 Ergebnisse der LehrerInnenfragebögen

Die Auswertung der 31 Kompetenzfragen, die zu allen SchülerInnen aus der Sicht der LehrerInnen beantwortet wurden, ergaben folgende Ergebnisse:

Wie im unten angeführten Kreisdiagramm zu sehen ist, zeigt sich bei rund 78 Prozent der SchülerInnen eine Verbesserung in allen Kompetenzbereichen, bei zirka 18 Prozent ergab sich eine Verschlechterung und ungefähr 4 Prozent der SchülerInnen blieben gleich.

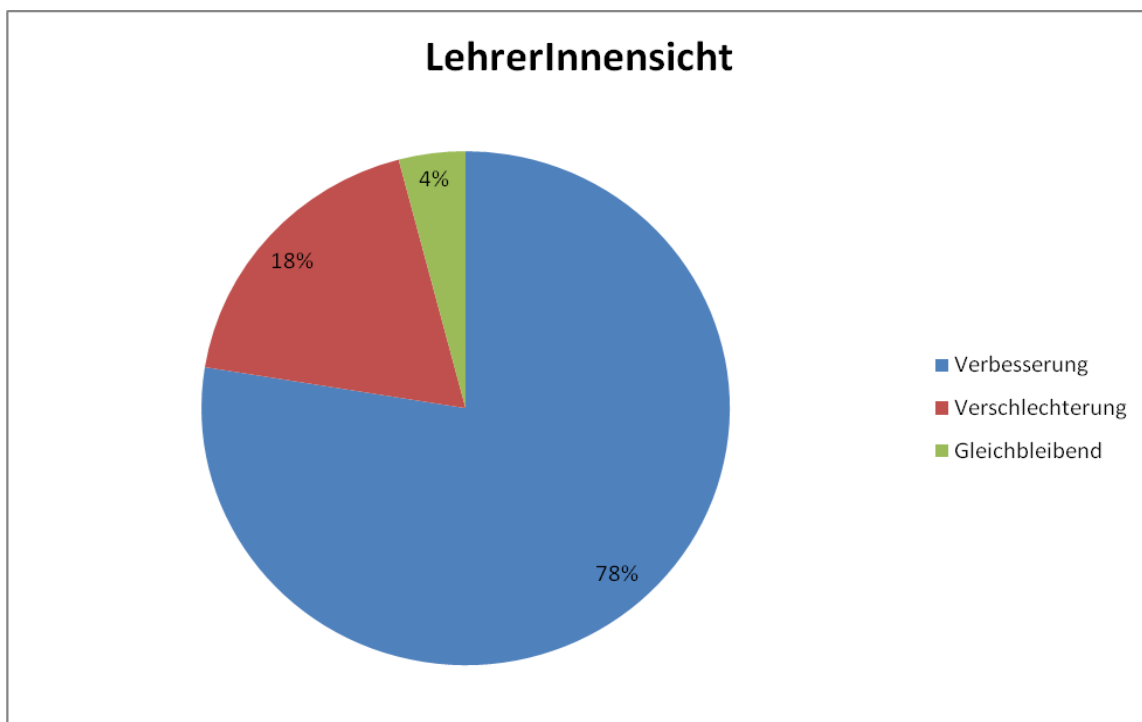


Diagramm 1: LehrerInnensicht

Die LehrerInnen füllten die Fragebögen über die SchülerInnen zu drei Zeitpunkten im Jahr aus: im Oktober 2014, im Jänner und im April 2015. 78 Prozent der SchülerInnen konnten sich laut LehrerInnen in ihren Selbst- und Sozialkompetenzen verbessern. Dies könnte durch das beständige Trainieren verschiedener Kompetenzbereiche im Jobfitalltag (siehe Kapitel 1.1.1) über einen längeren Zeitraum hinweg erklärt werden. Somit scheint eine regelmäßige Auseinandersetzung und Reflexion des eigenen Tuns sinnvoll zu sein und zu einem positiven Ergebnis beizutragen.

4 Prozent der SchülerInnen (das sind zwei SchülerInnen) konnten sich nach Einschätzung der Lehrpersonen in ihren Selbst- und Sozialkompetenzen weder verbessern, noch verschlechtern, sie wurden von den LehrerInnen über die drei Befragungszeitpunkte hinweg ähnlich eingeschätzt. Das unveränderte Ergebnis lässt sich möglicherweise darauf zurückführen, dass die beiden Jugendlichen in diesem Jahr neu bei Jobfit sind und noch an ihren Selbst- und Sozialkompetenzen arbeiten müssen, um Fortschritte und Verbesserungen erzielen zu können.

Die Verschlechterung der Einschätzung der Kompetenzen bei zirka 18 Prozent der SchülerInnen könnte dadurch erklärt werden, dass die LehrerInnen zu Beginn des Schuljahres viele SchülerInnen beim ersten Befragungszeitpunkt noch nicht ganz realistisch in ihren Selbst- und Sozialkompetenzen einschätzen konnten. Es könnte also sein, dass durch die Teilnahme an Seminaren und das Kennenlernen der Jugendlichen die Einschätzung realistischer wurde. Es ist aber auch nicht auszuschließen, dass eine wirkliche Verschlechterung stattgefunden hat.

Weiters ist es interessant, die genaue Aufschlüsselung der 31 Kompetenzfragen in jene SchülerInnen, die von den LehrerInnen mit über 15 JA-Antworten und in jene, die mit bis 15 Ja-Antworten eingeschätzt wurden, aufzuzeigen.

Wie dem nächsten Diagramm zum ersten Befragungszeitpunkt zu entnehmen ist, bekamen 37 Prozent der SchülerInnen von den LehrerInnen mehr als 15 Kompetenzfragen mit „Ja“ beantwortet, die restlichen 63 Prozent wurden nur mit bis zu 15 Ja-Antworten eingeschätzt. Zum zweiten Befragungszeitpunkt konnten schon mehr SchülerInnen mit über 15 Ja-Antworten bewertet werden, nämlich 65 Prozent. Die restlichen 35 Prozent blieben bei bis zu 15 Ja-Antworten. Beim dritten Befragungszeitpunkt wurden 71 Prozent der SchülerInnen mit über 15 Ja-Antworten beurteilt und 29 Prozent mit bis zu 15 Ja-Antworten.

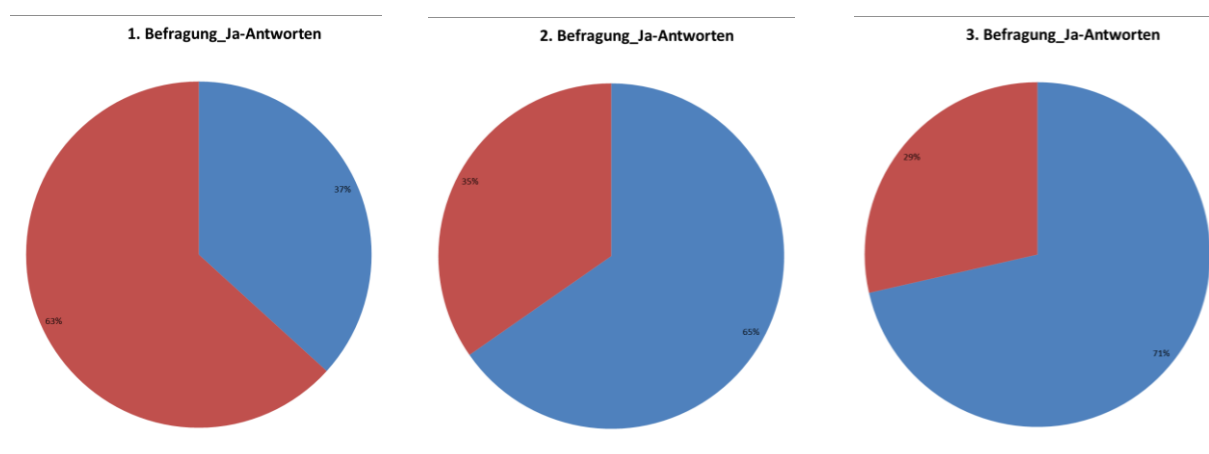


Diagramm 2: LehrerInnensicht vom ersten bis zum dritten Befragungszeitpunkt (Ja-Antworten)

Mit Blick auf die Kreisdiagramme ist zu erkennen, dass zwischen dem ersten und dem zweiten Befragungszeitpunkt unter den SchülerInnen eine deutliche Steigerung der über 15 Ja-Antworten gegeben ist, die sich sogar nochmals zum dritten Befragungszeitpunkt hin erhöht. Die SchülerInnen

konnten insgesamt eine markante Verbesserung in den Kompetenzbereichen verzeichnen. Die Annahme liegt nahe, dass durch den Besuch von Seminaren und das beständige Training von und die Auseinandersetzung mit den Kompetenzen die LehrerInnen von einem Befragungszeitpunkt zum nächsten immer mehr Verbesserungen bei den SchülerInnen vermerken können.

Um das eben Beschriebene zu verdeutlichen, wird im Folgenden ein SchülerInnenbeispiel aus der Untersuchung herausgegriffen:

Der/Die SchülerIn S10 erreichte aus LehrerInnensicht zum ersten Befragungszeitpunkt 13 Ja-Antworten, zum zweiten 23 und zum letzten Befragungszeitpunkt 28 Ja-Antworten, was eine insgesamte Steigerung von 15 Ja-Antworten ausmacht (siehe Diagramm 3).

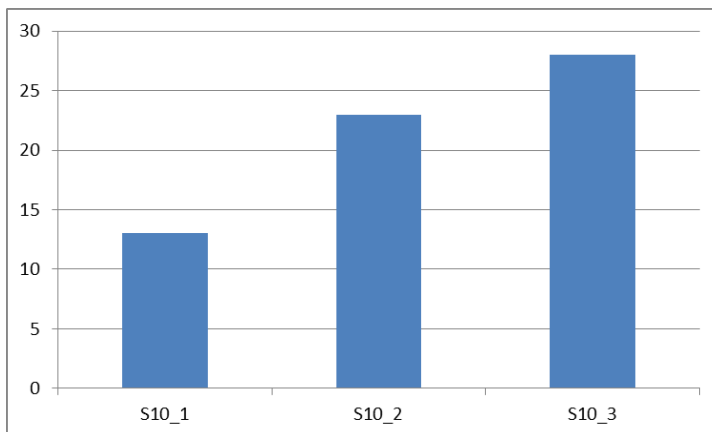


Diagramm 3: LehrerInnensicht am Beispiel eines/einer Schülers/in

5.2 Ergebnisse der SchülerInnenfragebögen

Die SchülerInnen wurden zu vier Seminarzyklen befragt, je nach zu trainierender Kompetenz. Somit wurde in dieser Untersuchung eine große Datenmenge erfasst. Die Darstellung aller erhobenen Ergebnisse würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen. Aus diesem Grund werden anhand der Kompetenz Arbeitsplanung die SchülerInneneergebnisse präsentiert und im Anschluss interpretiert.

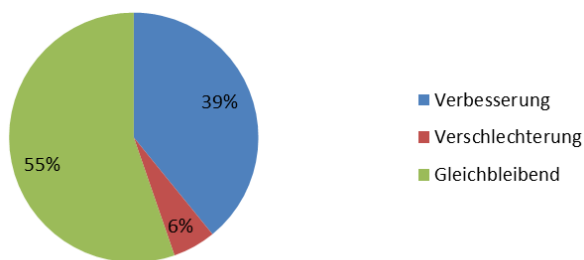
In Diagramm 4 wird die Entwicklung der SchülerInneneinschätzungen im Laufe des Jobfitjahres aufgezeigt: In Seminarzyklus 1 weisen 39 Prozent der SchülerInnen eine Verbesserung und sechs Prozent eine Verschlechterung auf. 55 Prozent der SchülerInnen geben an, gleichbleibend in der Entwicklung der Kompetenz Arbeitsplanung zu sein.

In Seminarzyklus 2 wiederum stellen nur noch 20 Prozent der SchülerInnen eine Verbesserung und 16 Prozent eine Verschlechterung an sich fest. Dafür ist der Prozentsatz jener, die sich als gleichbleibend einschätzen um 9 Prozent höher als im ersten Seminarzyklus, nämlich 64 Prozent.

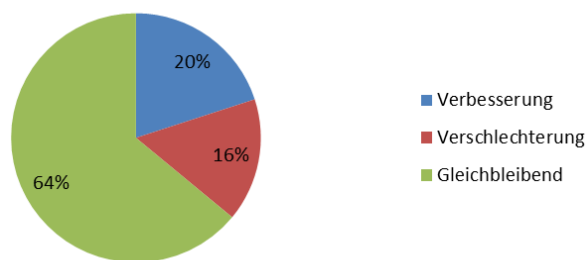
Der dritte Seminarzyklus zeigt, dass 35 Prozent bei sich eine Verbesserung wahrnehmen, 31 Prozent eine Verschlechterung und 44 Prozent gleich bleiben.

Die SchülerInnensicht im vierten Seminarzyklus lässt keine Verschlechterung mehr erkennen. 71 Prozent der SchülerInnen geben eine Verbesserung an und 29 Prozent schätzen sich gleichbleibend ein.

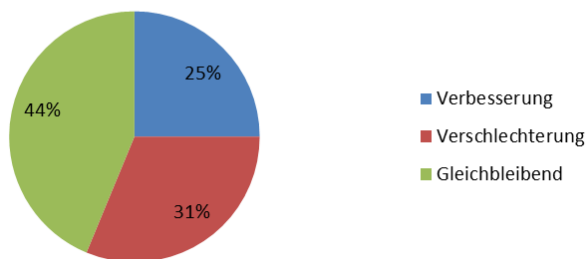
**Arbeitsplanung_1.
Zyklus_SchülerInnensicht**



**Arbeitsplanung_2.
Zyklus_SchülerInnensicht**



**Arbeitsplanung_3.
Zyklus_SchülerInnensicht**



**Arbeitsplanung_4.
Zyklus_SchülerInnensicht**

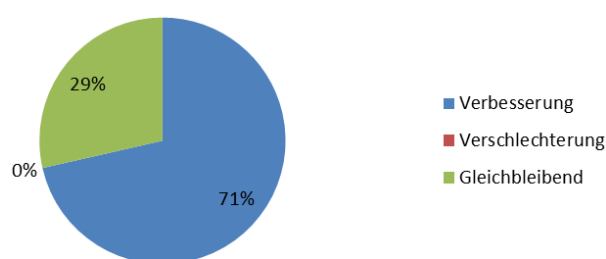


Diagramm 4: SchülerInnensicht anhand der Kompetenz Arbeitsplanung zu allen vier Seminarzyklen

Der Zeitraum dieser Befragung erstreckte sich vom ersten Seminarzyklus, der im Oktober 2014 stattfand, bis zum vierten Seminarzyklus Ende April 2015. Es kann angenommen werden, dass die Jugendlichen in dieser Zeit sich intensiv mit den Kompetenzen auseinandersetzen und Erfahrungen im Verständnis über diese entwickeln konnten. So ist das Wissen über die Bedeutung einer jeden Kompetenz ausgeprägter und differenzierter, die SchülerInnen können die einzelnen Kompetenzen besser an sich feststellen. Folglich ändert sich auch die Einschätzung der Jugendlichen bezüglich ihrer Kenntnisse in den jeweiligen Kompetenzbereichen. Es ist davon auszugehen, dass die Selbstreflexion der Jugendlichen kritischer wird, da im Jobfitalltag eine intensive Auseinandersetzung mit den Kompetenzen in unterschiedlichen Settings (Seminare, Berufsorientierung, Mentorstunde; siehe Kapitel 1.1.2) stattfindet. Die Ergebnisse von allen zehn Kompetenzen fallen in ihrem Entwicklungsverlauf ähnlich aus wie die in Diagramm 4 dargestellte Kompetenz Arbeitsplanung.

Die SchülerInnen wurden am Ende eines jeden Seminars nicht nur über die jeweilige Kompetenz befragt, sondern ebenso, ob ihnen das Seminar gefallen hat. Am Beispiel der Kompetenz Arbeitsplanung vom ersten bis zum vierten Zyklus haben den SchülerInnen die jeweiligen Seminare (siehe Kapitel 3.2.1 und Anhang) nahezu zu 100 Prozent gefallen.

5.3 Vergleich von den Ergebnissen der LehrerInnen- und SchülerInnenfragebögen

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der LehrerInnen- und SchülerInnenfragebögen beispielhaft verglichen. Dazu wurden jeweils exemplarisch zwei SchülerInnen aus dem ersten Jobfitjahr, zwei aus dem zweiten Jobfitjahr und nochmals zwei SchülerInnen, die bereits am

Absprung in das Berufsleben sind (drittes Jobfitjahr), herangezogen. Bei diesem Vergleich kommen folgende Kompetenzen zum Einsatz: Arbeitsplanung, Verantwortung, Selbstständigkeit, Misserfolgstoleranz und Kontaktfähigkeit. Die Befragungen fanden alle am Ende des Untersuchungszeitraumes (Ende April) statt.

In Diagramm 5 befinden sich S02 und S43 in ihrem ersten Jobfitjahr. Die Selbst- und Fremdeinschätzung von S02 wird anhand der Kompetenz Arbeitsplanung dargestellt, jene von S43 mittels der Kompetenz Verantwortung. Hier ist zu sehen, dass sich die Einschätzung der LehrerInnen und der SchülerInnen sehr deutlich unterscheiden, nämlich durch jeweils drei Ja-Antworten. Die SchülerInnen beurteilen sich besser als die LehrerInnen.

S44 und S18 sind TeilnehmerInnen des zweiten Jobfitjahres. Die Ergebnisse beziehen sich bei S44 auf die Kompetenz Selbstständigkeit und bei S18 auf die Kompetenz Misserfolgstoleranz. Hier lässt sich erkennen, dass die beiden Einschätzungen sich nur um eine Ja-Antwort unterscheiden, wobei wieder die SchülerInnensicht besser als jene der LehrerInnen ist.

Die Jugendlichen S17 und S21 am Absprung in das Berufsleben schätzen sich mit gleich vielen Ja-Antworten zu den LehrerInnen ein.

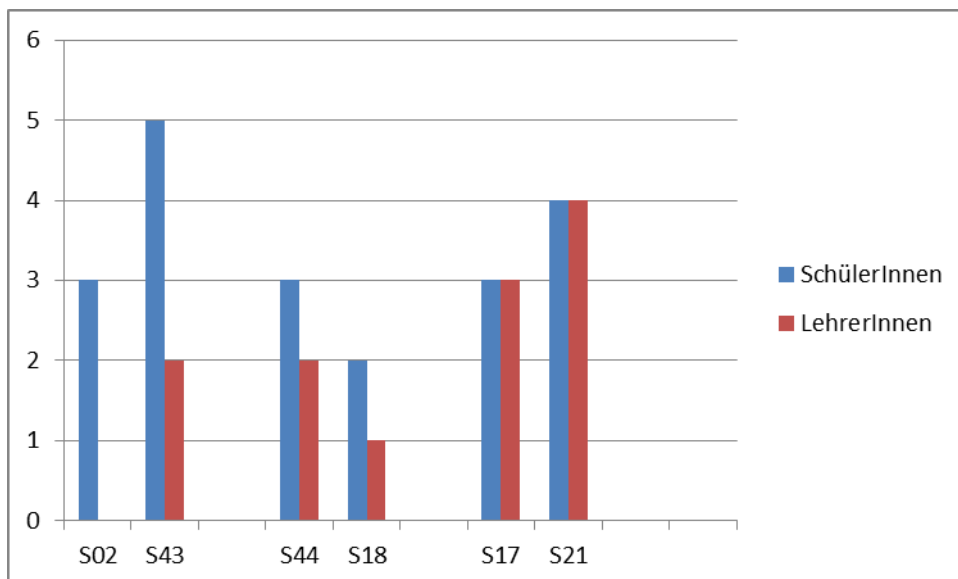


Diagramm 5: Vergleich der SchülerInnen- und LehrerInnensicht

Die Tendenz, dass sich die LehrerInnen- und SchülerInnensicht im ersten und zweiten Jobfitjahr der SchülerInnen noch unterscheidet und im Jahr des Absprung nicht mehr, ist beim größten Teil der SchülerInnen in der Untersuchung zu beobachten.

Es kann angenommen werden, dass SchülerInnen im ersten Jobfitjahr zu einer kritischen Einschätzung in den Kompetenzbereichen erst herangeführt werden müssen. Es versteht sich als Entwicklungsschritt im Laufe der Jobfitzeit, die Selbstwahrnehmung zu schärfen und reflektierter mit der Selbsteinschätzung umzugehen. So lässt sich auch erklären, dass die SchülerInnen im Laufe ihrer Jobfitzeit immer näher mit der Fremdeinschätzung der LehrerInnen zusammenrücken. Die Daten könnten in der Weise interpretiert werden, dass die SchülerInnen im Laufe der Zeit in ihrer Wahrnehmung auf die eigene Person ein realistisches und selbstreflektiertes Selbstbild entwickeln.

Darüber hinaus kann aus den Ergebnissen geschlossen werden, dass die Teilnahme am Berufsvorbereitungslehrgang Jobfit über mehrere Jahre hinweg (bis zu drei) sich auch als sinnvoll

erweist, da die oben angeführten Entwicklungsschritte von einem Jahr zum nächsten in Diagramm 5 deutlich zu erkennen sind.

5.4 Ergebnisse zu den Zielen auf SchülerInnenebene

Die verfolgten Ziele auf SchülerInnenebene, nämlich Erreichung eines realistischen und positiven Selbstbildes, Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben durch Selbstreflexion und Training und Förderung der Kompetenzen können mit der Untersuchung nur teilweise belegt werden. Wie in Kapitel 5.3 erwähnt wird, kann angenommen werden, dass die Selbstreflexion der SchülerInnen über die dreijährige Jobfitlaufbahn zunimmt und dadurch die Erreichung eines realistischen und positiven Selbstbildes den SchülerInnen besser gelingt. Dieser Aspekt ist für das weitere Leben – vor allem in Bezug auf den Beruf – besonders wichtig, um für sich eine realistische Berufsmöglichkeit zu finden und ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Das Training und die Förderung der Kompetenzen konnte im Laufe des gesamten Schuljahres umgesetzt werden, wie aus dem Diagramm 4 in Kapitel 5.2 ersichtlich ist. Die Jugendlichen konnten sich über das Jahr hinweg intensiv mit den zu trainierenden Kompetenzen auseinandersetzen, wodurch dieses Ziel als erreicht angesehen werden kann. Die Ergebnisse zeigen, dass das Wissen über die Kompetenzen ausgeprägter und differenzierter werden konnte.

5.5 Ergebnisse zu den Zielen auf LehrerInnenebene

Das wichtigste Ziel auf LehrerInnenebene ist die Untersuchung der Effektivität des Seminar-Systems von Jobfit für die Entwicklung der Jugendlichen. Mit der vorliegenden Studie kann eine deutliche Verbesserung der Kompetenzen auf Seiten der Jugendlichen festgestellt werden (siehe Kapitel 5.1).

Durch die laufende Befragung der Jugendlichen durch die LehrerInnen in den Seminaren wurden die Seminare selbst vonseiten der LehrerInnen intensiver reflektiert und immer wieder hinterfragt. Es wurde darüber hinaus auch zum Nachdenken über die jeweilige für das Seminar betreffende Kompetenz angeregt und im LehrerInnenteam diskutiert.

5.6 Bisherige und geplante Verbreitung der Projekterfahrungen

Wie in Kapitel 2.3 schon beschrieben, fand die Verbreitungsarbeit des Projektes in den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen schon im Laufe des Schuljahres statt. Das Kollegium wurde immer wieder über den aktuellen Stand der Untersuchung und über den Projektverlauf informiert. Des Weiteren wurde auch das restliche Schulhaus über die hauseigene Moodle-Plattform am Laufenden gehalten (Projektbeschreibung, Projektstart, etc.).

Geplant ist, dass der fertige Endbericht auf der Moodle-Plattform und E-Twinning veröffentlicht und an den Stadtschulrat weitergeleitet wird.

6 DISKUSSION UND AUSBLICK

Die Herausforderung bei diesem Projekt war die Menge an erfassten Daten, die sowohl aus den LehrerInnen- als auch aus den SchülerInnenfragebögen gewonnen wurden. Für diese Art von Projekt war die Datenmenge zu groß, weshalb die Verschriftlichung der kompletten Auswertung aller Erhebungsdaten nicht möglich war. Bei der Berechnung der Ergebnisse war die Vergleichbarkeit der LehrerInnen- und SchülerInnenfragebögen schwer möglich, da die Untersuchungszeitpunkte beider Personengruppen zu verschieden und die Länge der Fragebögen unterschiedlich waren. Bei einer erneuten Untersuchung sollte auf dieselben Untersuchungszeitpunkte und auf idente Fragebögen geachtet werden, damit ein Vergleich leichter durchgeführt werden kann. Darüber hinaus sollten alle Jugendlichen zu allen Kompetenzen, nicht nur zu den gerade trainierten, befragt werden, damit eine Kontrollgruppe entsteht.

Das wichtigste Ergebnis dieser Untersuchung für uns war, dass die Teilnahme am Berufsvorbereitungslehrgang Jobfit über mehrere Jahre hinweg (bis zu drei) sich als sinnvoll erweist, da es den Jugendlichen dadurch möglich ist, mehr Zeit für ihre persönliche Entwicklung zu haben und sich auf ein selbstbestimmtes Leben und ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. Gerade das regelmäßige Training und die Auseinandersetzung mit den Selbst- und Sozialkompetenzen scheint die Jugendlichen hierbei maßgeblich zu unterstützen.

Eine Weiterführung der Studie wäre im Hinblick auf die Erhebung geschlechtsspezifischer Unterschiede interessant. Diese wurden bei der vorliegenden Untersuchung nicht berücksichtigt. Mittels einer Replikationsstudie könnte man auch die Vergleichbarkeit von LehrerInnen und SchülerInnen verbessern, indem man die Versuchszeitpunkte und Fragebögen aufeinander abgleicht. Wie oben schon erwähnt, sollte eine Kontrollgruppe miteinbezogen werden.

7 LITERATUR

Buch:

Kleffmann, Anke; Weinmann, Sigbert; Föhres, Felizitas; Müller, Bernd; Palm, Tanja & Völkel, Hedi (1997). Melba. Psychologische Merkmalprofile zur Eingliederung Behinderter in Arbeit. Forschungsprojekt Az. – Vb1-58 330/53 – Teilprojekt Psychologie gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Universität-Gesamthochschule Siegen

Internet:

<http://www.melba.de/melba/melba.html>, Stand: 13.04.2015

<http://www.holzhausergasse.at/cms/index.php>, Stand: 13.04.2015

http://www.cisonline.at/fileadmin/kategorien/BGBl_II__Nr_137_Anlage_C_1.pdf, Stand 13.04.2015

Bacher, Johann; Tamesberger, Dennis; Leitgöb, Heinz & Lankmayer, Thomas (2013): NEET-Jugendliche: eine neue arbeitsmarktpolitische Zielgruppe in Österreich. Auszug aus WISO 4/2013. Online unter http://www.jku.at/soz/content/e94921/e231672/e231673/LF_Bacher_Tamesberger_Leitgoeb_Lankmayer_lv_4_13_ger.pdf, Stand: 20.04.2015

8 ANHANG

RESTLICHE SEMINARZYKLEN AUS KAPITEL 3.2.1

Seminarzyklus 2

Kompetenz Kontaktfähigkeit

„Critic Art 2“: Comeniusprojekt zum Thema Jugendarbeitslosigkeit. Ziele: Die Jugendlichen sollen mit den zurückgeschickten Postkarten eine Installation gestalten. Die Jugendlichen sollen die „sentences of hope“ aufnehmen und die Fotos für das Stickeralbum aussuchen.

„Respekt“: Respektvoller Umgang miteinander, Rollenspiele, Begriffsklärungen, Sensibilisierung. Ziele: Die Jugendlichen sollen den respektvollen Umgang miteinander und gegenüber anderen erlernen und festigen.

„Ohne Worte“: Erläuterung von "non-verbaler" Kommunikation anhand von Bildmaterial sowie anschließende Umsetzung in Rollenspielen sowie Trainieren von Verhaltensregeln im täglichen Miteinander. Ziele: Verhaltensregeln des alltäglichen Lebens sowie das Lesen und Verstehen der eigenen Körpersprache soll von den SchülerInnen erkannt und analysiert werden.

„Smoothies“: Herstellung von Smoothies für KundInnen im Schulhaus. Ziele: Umgang mit KundInnen.

Kompetenz Teamfähigkeit

„Dekorative Vielfalt“: Ausgehend von den Einladungen soll Dekoration für die Jobfit-Präsentation hergestellt werden. Ziele: Die Jugendlichen sollen die Deko für den Präsentationsabend herstellen und dabei gut zusammenarbeiten.

„Was darf's sein...“: Belieferung von KundInnen im Schulhaus mit verschiedenen Kaffeearten. Ziele: Die Jugendlichen erkennen, dass Arbeiten sinnvoll aufgeteilt werden müssen, um effizient und schnell zu arbeiten.

Kompetenz Sorgfalt

„Adventkränze“: Die SchülerInnen stellen aus verschiedenen Materialien (Wolle, Kabel, Draht, Holz,...) Kränze her. Die Adventkränze sollen dabei aus "dauerhaften" Materialien bestehen, damit sie öfters verwendet werden können. Ziele: Die Kränze sollen sorgfältig verarbeitet werden, um sie zum Verkauf bei der Jobfit-Präsentation anbieten zu können.

„Facility“: Reinigung von Kästen und Regalen in diversen Räumen. Ziele: Sorgfältige Reinigung und Umgang mit Reinigungsmitteln.

„Pausenbuch 2“: Buchhaltung und Lieferung für die Pausenfüllerei. Ziele: Die Jugendlichen sollen den Umgang mit Kassa-Eingang und Kassa-Ausgang, Kassa zählen und Liefertätigkeiten erlernen.

„Marmory“: Die Jugendlichen gestalten Geschenkpapier mittels verschiedener Techniken wie Marmorieren, Siebdruck und Stempel. Ziele: Die Jugendlichen sollen sorgfältig Papiere in verschiedener Gestaltungstechnik herstellen und gewissenhaft arbeiten.

Kompetenz Konzentration

„Dies und Das“: Zuarbeit für die Juniorfirma. Ziele: Die Jugendlichen sollen sich auf die anfallenden Arbeiten konzentrieren.

Kompetenz Arbeitsplanung

„Rumkugelig“: Verarbeiten von Unterrichtsmaterial, Auf- und Umräumen eines ALG-Raumes zur Adaptierung als Hauswirtschaftsraum für Jobfit. Ziele: Die Jugendlichen sollen einen ALG-Raum als Hauswirtschaftsraum umgestalten und einen Teil davon als Materialsammlung einrichten.

„BaumeisterIn“: Renovierungsarbeiten im Schulhaus, Herstellen von Deko-Material, Anbringen und Fertigen von Hakenleisten. Ziele: Die Jugendlichen sollen einzelne Arbeitsschritte planen und umsetzen können.

„Auftragsvielfalt“: Für die Jobfitpräsentation werden 100 Stück Buttons produziert. Die Motive sind verschiedenfarbige Schmetterlinge. Diese werden am Eingang an die Gäste verteilt. Ziele: Die Jugendlichen sollen die einzelnen Arbeitsschritte der Reihe nach planen und durchführen.

„Cateringfirma“: Ausführen von Cateringaufträgen (Schmatz Matz), Mittagessenslieferdienst (Pausenfüllerei), Mensadienst und anfallenden Küchenarbeiten. Ziele: Die Jugendlichen sollen in realen Arbeitssituationen ihre notwendigen Kompetenzen trainieren und einen beständigen Arbeitsablauf kennenlernen.

Kompetenz Ausdauer

„Wald“: Die Jugendlichen verrichten im Pfadfinderheim Wassergspreng einfache Instandhaltungsarbeiten. Dazu gehören: Laub rechen, Schnee schaufeln, etc. Ziele: Trainieren der Ausdauer. Außerdem sollen die Jugendlichen auch erfahren, wie es ist, in einem Team zu arbeiten.

„So ein Mist 2“: Die Jugendlichen erledigen anfallende Arbeiten am Pferdehof Freudenau wie zum Beispiel: Abmisten, Instandhaltung von Wegen und Plätzen etc. Ziele: Die Jugendlichen halten den langen Arbeitstag im Freien durch und führen sich wiederholende, manchmal auch körperlich anstrengende Arbeiten durch.

Kompetenz Verantwortung

„Garderobe“: Übung und Vorbereitung für die Garderobe bei der Jobfit-Präsentation. Ziele: Die Jugendlichen sollen einen richtigen Umgang mit KundInnen üben sowie sorgfältiges Aufbewahren und rasches Wiederfinden von abgegebenen Kleidungsstücken trainieren.

„Handypolizei“: Richtiger Umgang mit dem Handy, Vorbeugen von Mobbing per SMS und Anruf, Folgen und Risiken. Ziele: Die Jugendlichen sollen eigenverantwortlich mit dem Handy umgehen lernen, ohne sich selbst und anderen zu schaden.

Kompetenz Selbstständigkeit

„Stadtplan“: Orientierung und richtiges Verhalten in den Öffis. Ziele: Zurechtfinden in den Öffis.

„HausmeisterIn“: Die SchülerInnen übernehmen zum Teil die Aufgaben der Schulwarte. Darunter fallen Tätigkeiten wie das Auffüllen der Seifenspender, WC-Papier, Handtücher, etc. Des Weiteren werden die Blumen im Schulhaus gegossen. Ziele: Die SchülerInnen sollen selbstständig anstehende Arbeiten erkennen und durchführen.

„Juniorfirma Respus“: Herstellen diverser Geschenkartikel aus Recyclingmaterial, Verkauf und Abrechnung. Ziele: Die Jugendlichen arbeiten aktiv und selbstständig – ihre Motivation ist klar erkennbar.

Kompetenz Misserfolgstoleranz

„MUSA 2“: Ausstellungen des MUSA besuchen, Exponate kopieren. Ziele: Die Jugendlichen sollen sich mit der Kunst auseinandersetzen und diese kritisch hinterfragen.

„Vielbrush“: Weiterführendes Airbrushseminar. Ziele: Es soll ein Beitrag zur Jobfit Präsentation gestaltet werden – Türrahmen im „Vielfältigsten“ Design.

Seminarzyklus 3

Kompetenz Kontaktfähigkeit

„Cafehaus“: Aufnahme, Zubereitung und Lieferung von verschiedenen Heißgetränken im Schulhaus. Ziele: Umgang mit KundInnen trainieren und Zusammenarbeit im Team unter Stress üben.

„Knigge outdoor“: Besuch von öffentlichen Gebäuden wie zum Beispiel Museen. Ziele: Die Jugendlichen sollen angemessenes Verhalten im öffentlichen Raum trainieren.

„Mehr Respekt“: Auseinandersetzung mit den Themen Diskriminierung und respektvoller Umgang im eigenen Alltag. Ziele: Die Jugendlichen sollen lernen, was es heißt, respektvoll miteinander umzugehen, und das trainieren.

„Saftladen“: Herstellung und Verkauf von Obst- und Gemüse-Smoothies. Ziele: Trainieren der Kontaktfähigkeit im Umgang mit KundInnen sowie Planung des Einkaufs und Durchführen der Abrechnung.

Kompetenz Teamfähigkeit

„Was tun am 1. Juli?“: Themen-Mottofindung für den Herzklopfenball am 1. Juli 2015. Ziele: Die Jugendlichen sollen in Teamarbeit Möglichkeiten und Ideen für ein Ballmotto finden.

„Slow Motion“: Bewegungsseminar. Ziele: Gemeinsames Erleben von Bewegungserfahrungen und Trainieren von Teamfähigkeit in Mannschaftssportarten.

„Critic Art 3“: Installation mit kleinen Tischen. Ziele: Die Jugendlichen sollen gemeinsam aus 100 Tischen eine Installation gestalten.

Kompetenz Kritisierbarkeit

„BlitzBlank“: Reinigungstätigkeiten im Schulhaus. Ziele: Die Jugendlichen sollen Arbeitsschritte so lange wiederholen, bis sie der strengen Qualitätskontrolle ihres Vorgesetzten genügen.

Kompetenz Sorgfalt

„Räum auf“: In diesem Seminar werden die Bestände des „Dekokammerls“ sowie in weiterer Folge des roten Salons inventarisiert. Ziele: In diesem Seminar ist ein sorgfältiges Arbeiten nötig, um garantieren zu können, dass sich der aufgelistete Inhalt auch tatsächlich am beschriebenen Ort befindet.

„Aufbewahrung“: Herstellen von Aufbewahrungsbehältnissen für Lernmaterialien. Ziele: Genaues Schneiden von Karton, Kleben und Zusammensetzen der richtigen Teile.

„Im Rahmen“: Fertigstellung der Dekorahmen, allfällige Reparaturarbeiten im Schulhaus. Ziele: Die Jugendlichen sollen genau und sorgfältig arbeiten lernen.

„Pausenbuch 3“: Buchhaltung und Lieferung für die Pausenfüllerei. Ziele: Die Jugendlichen sollen den Umgang mit Kassa-Eingang und Kassa-Ausgang, Kassa zählen und Liefertätigkeiten erlernen.

„Ledermanufaktur“: Die Jugendlichen bekommen Leder und gestalten aus diesem Geldbörsen oder andere Dinge, die sie für den Alltag gut gebrauchen können. Info: Die Jugendlichen sollen einerseits das Material Leder erfahren, andererseits auch das sorgfältige Arbeiten ausprobieren können.

Kompetenz Konzentration

„Puzzle“: Mit Hilfe von Puzzles in verschiedenen Schwierigkeitsgraden soll die Kompetenz Konzentration trainiert werden. Ziele: Die Jugendlichen sollen lernen, konzentriert bei einer Sache zu bleiben.

Kompetenz Arbeitsplanung

„Kleines Helferlein“: Es werden kleine Reparaturen/Verbesserungen am Schulgebäude durchgeführt. Ziele: Die SchülerInnen sollen kleinere Reparaturen (Pinnwände, Klassenschilder,...) durchführen und müssen sich die dafür nötigen Schritte überlegen.

„Wer sucht, der findet“: Zusammenräumen der technischen Werkstatt plus Zwischenkammerl. Ziele: Die Jugendlichen sollen die Werkstatt in Ordnung bringen. Werkzeuge und Arbeitsmaterialien sollen dadurch leichter zu finden sein.

„Butt on“: Weiterführende Auftragsarbeit – Herstellung von Buttons. Ziele: Die Jugendlichen sollen einen Einblick in die Umsetzung einer Auftragsarbeit erhalten und die Umsetzung gut planen (Materialbeschaffung, Produktion, etc.).

Kompetenz Ausdauer

„Brrr, kalt im Wald“: Die Jugendlichen verrichten beim Pfadfinderheim Wassergspreng einfache Instandhaltungsarbeiten. Dazu gehören: Laub rechnen, Schnee schaufeln, etc. Ziele: Trainieren der Ausdauer. Darüber hinaus sollen die Jugendlichen auch erfahren, wie es ist, in einem Team zu arbeiten.

„Schon wieder Mist“: Die Jugendlichen führen anfallende Arbeiten am Pferdehof Freudenu aus. Ziele: Die Jugendlichen halten den langen Arbeitstag im Freien aus und führen oftmals eintönige, sich wiederholende Tätigkeiten wie etwa Sauberhalten des Viereckes aus.

„Ein Buch, viele Bücher“: Digitalisierung des Lehrmittelbestands in der Bibliothek. Ziele: Anlegen einer Datenbank erlernen.

Kompetenz Verantwortung

„Recycling 2015“: Herstellung von Recycling-Behältern. Ziele: Verantwortungsvoller Umgang mit Müll – Erkennen der Wichtigkeit von Wiederverwertung.

„Gewaltige Süchte“: Aufklärung über Sucht, Genuss, Missbrauch und diverse Suchtmittel. Des Weiteren wird das Thema Gewalt behandelt und über die Rechte und Pflichten jedes Einzelnen informiert. Ziele: Die Jugendlichen sollen sich mit diversen Süchte und deren Folgen auseinandersetzen. Sie sollen auch über die Rechte und Pflichten informiert werden.

Kompetenz Misserfolgstoleranz

„MUSA 3“: Besuch des Museums, Nachbildung von Exponaten. Ziele: Die Jugendlichen setzen sich mit Kunst auseinander. Planen der Kunstwerke, Überwinden der Schwierigkeiten beim Herstellen.

„Power for your body and mind“: Mit Hilfe von Lernspielen und Chi Kung sollen die Jugendlichen ihre mentalen und körperlichen Fähigkeiten stärken. Ziele: Die Jugendlichen sollen lernen, mit Misserfolgen umzugehen und dabei Kräfte für ihren Körper und ihren Geist zu mobilisieren.

Seminarzyklus 4

Kompetenz Kontaktfähigkeit

„Saftbar“: Herstellen von Smoothies. Ziele: Die Jugendlichen sollen den richtigen Umgang mit KundInnen im Haus trainieren.

„Was darf's sein...“: Kaffeeservice im Haus zum Training der Kontaktfähigkeit. Ziele: Die Jugendlichen sollen sich angemessen im Schulhaus und gegenüber KundInnen verhalten (höflich sein, etc.).

Kompetenz Teamfähigkeit

„Schere, Stein,...“: Die Beete im Schulhof, welche im Herbst vorbereitet wurden, werden von den SchülerInnen ansprechend gestaltet beziehungsweise bepflanzt. Ziele: Die SchülerInnen bekommen Aufgaben gestellt, die sie alleine nicht lösen können, und werden somit zur Teamarbeit angehalten. Ziel ist es, selbstständig eine Lösung zu entwickeln und diese gemeinsam umzusetzen.

Kompetenz Kritisierbarkeit

„Critic Art 4“: Multilaterales Comeniusprojekt zum Thema Jugendarbeitslosigkeit, Zusammenfassung. Ziele: Die Jugendlichen sollen eine Serie von Schaukästen, die eine Übersicht über das ganze Projekt darstellen, mit Fotos gestalten.

Kompetenz Sorgfalt

„Aufbewahrung 2“: Herstellen von Schachteln und anderen Aufbewahrungsboxen aus Karton. Ziele: Die Jugendlichen übertragen einen Plan auf den Karton, schneiden die Teile aus und kleben sie zusammen. Genauigkeit ist wichtig.

„Schnipp Schnapp“: Verarbeitung von Lernmaterial. Ziele: Die Jugendlichen sollen Lernmaterial sorgfältig zurechtschneiden und in Karteikästen beziehungsweise Schachteln einordnen.

„Pausenbuch 4“: Buchhaltung und Lieferung für die Pausenfüllerei. Ziele: Die Jugendlichen sollen den Umgang mit Kassa-Eingang und Kassa-Ausgang, Kassa zählen und Liefertätigkeiten erlernen.

Kompetenz Konzentration

„Inven Tour“: Inventarisieren der technischen Werkstatt. Ziele: Die Jugendlichen sollen eine Inventur, welche im Arbeitsalltag üblich ist, kennen- und durchführen lernen.

„Kulturangebot“: Es werden in Wien diverse Kulturangebote (Museen, etc.) besucht. Ziele: Anhand von diversen Museumsbesuchen sollen die Jugendlichen lernen, sich bestimmte Eckdaten zu merken. Ebenso nimmt auch die Orientierung eine gewichtige Rolle ein.

Kompetenz Arbeitsplanung

„Dosen und Plastik“: Herstellung von Behältnissen aus leeren Dosen und Petflaschen zur Mülltrennung. Ziele: Die Jugendlichen machen sich Gedanken zur Wiederverwertbarkeit und verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und der Verarbeitung von leeren Dosen und Petflaschen und stellen mit diesen Materialien Behälter für die Mülltrennung im Haus her.

Kompetenz Ausdauer

„Waldmeister“: Die Jugendlichen erledigen Arbeiten beim Wassergspreng. Erforderliche Arbeiten: Laub entfernen, Unkraut jäten, etc. Ziele: Die SchülerInnen sollen unter Anleitung Arbeiten erledigen. Dabei müssen sie einen ganzen Arbeitstag durchhalten – Training der Ausdauer.

„So ein Mist 4“: Die Jugendlichen erledigen anfallende Arbeiten am Pferdehof Freudenu. Ziele: Die Jugendlichen lernen, wiederkehrende Arbeitsroutinen und gleichbleibende Arbeiten wie die Instandhaltung von Grünbereichen, Kehren, Futtermittel und Einstreu einbringen (Heu und Stroh) sowie Abmisten etc. während eines 8h-Arbeitstages auszuhalten.

„Ein Buch, viele Bücher 2“: Digitalisierung der Bücher und Lernmedien in der Bibliothek. Ziele: Monotone und auch teilweise „langweilige“ Arbeiten sollen durchgehalten und beendet werden können. Anlegen einer Datenbank.

Kompetenz Verantwortung

„Start up mal 2“: Einführungsseminar für die Arbeitsaufträge des Jugendrotkreuzes zur Auslieferung der Schwimmausweise, sowie Sammeln und Korrigieren der Adressen für den Schulball. Ziele: Die Jugendlichen sind sich der Verantwortung bewusst, die sie bezüglich der richtigen Menge und der Auslieferung der Schwimmausweise haben.

„Alltag mit PC und Handy“: Umgang mit PC und Handy im Alltag – Chancen und Gefahren, Nutzen und Unnutzen. Ziele: Die Jugendlichen sollen Gefahren, Chancen, Umgang und Nutzen von Handy und PC im Alltag erkennen und anwenden können.

Kompetenz Selbstständigkeit

„Ämterdschungel“: Es werden für die Jugendlichen wichtige Ämter, Sozialstellen, etc. erkundet, ihre Aufgaben besprochen, Formulare besorgt und Ämter besucht. Ziele: Die Jugendlichen sollen für sie wichtige Administrationsstellen kennenlernen und für sie wichtige Anträge bearbeiten.

Kompetenz Misserfolgstoleranz

„MUSA 4“: Kooperation mit MUSA, Besuch des Museums, Aussuchen eines Kunstwerks, Nachbau. Ziele: Die Jugendlichen setzen sich mit dem Begriff Kunst auseinander. Sie suchen sich Kunstobjekte aus und bauen sie nach, verändern sie zu eigenen Kunstwerken.

„Butt on 2“: Auftragsarbeit – Herstellen von Buttons. Ziele: Die Jugendlichen sollen den Auftrag gewissenhaft ausführen und dabei Ihre Misserfolgstoleranz trainieren.

„UMGestaltung“: Einblick in die Stencil-Technik erhalten; Gestaltung der technischen Werkstatt mit Stencil-Arbeiten. Ziele: Den Jugendlichen soll die Möglichkeit geboten werden Misserfolge aushalten zu lernen.

„Eine Sommernacht“: Einladungen für den XIII. Herzklopfenball herstellen. Ziele: Über Ideensammlungen, „trial and error“... zum gewählten Motto soll von den Jugendlichen eine Einladung für den Schulball hergestellt werden.

LEHRERINNENFRAGEBÖGEN aus Kapitel 4



Erhebungsbogen

Name	Datum	
------	-------	--

JA NEIN

Seminarkompetenzen / „Soziale Interaktion“

Kontaktfähigkeit

- Kann auf Menschen zugehen JA NEIN
- Ist höflich und zuvorkommend JA NEIN
- Kann angemessen mit Menschen umgehen JA NEIN

Teamarbeit

- Kann mit anderen zusammenarbeiten JA NEIN
- Kann mit anderen zusammenarbeiten, egal wie die drauf sind JA NEIN
- Hat ein gutes Verhältnis zu Kolleg_innen JA NEIN
- Hat ein gutes Verhältnis mit dem/der oder den Vorgesetzten JA NEIN
- Kann Konflikte mit Kolleg_innen lösen
 - mit Hilfe JA NEIN
 - ohne Hilfe JA NEIN

Kritisierbarkeit

- Kann konstruktive, höflich vorgebrachte Kritik annehmen JA NEIN

Kann konstruktive, auch ruppig vorgebrachte Kritik annehmen

Seminarkompetenzen / „Arbeitshaltung“

Sorgfalt

Kann eine Arbeit gewissenhaft ausführen

Konzentration

Bleibt konzentriert bei einer Aufgabe und / oder einem Arbeitsauftrag

Bleibt bis zum Ende konzentriert bei einer Aufgabe
und / oder einem Arbeitsauftrag

Arbeitsplanung

Weiß, wie die Arbeit vorbereitet werden muss

Weiß, in welcher Reihenfolge eine Arbeit gemacht werden muss

Weiß, welche abschließenden Schritte gesetzt werden müssen

Ausdauer

Hält auch anstrengende Arbeiten bis zum vorgegebenen Ende durch

Hält auch langweilige Arbeiten bis zum vorgegebenen Ende durch

Seminarkompetenzen / „Eigenständigkeit“

Verantwortung

Übernimmt für sein / ihr Tun Verantwortung

Steht zu seiner / ihrer Arbeit (redet sich nicht auf andere raus)

Geht vorsichtig und sparsam mit dem Arbeitsmaterial um

Achtet darauf, niemanden zu gefährden

Achtet darauf, niemanden zu behindern

Selbstständigkeit

Sieht die Arbeit und erledigt sie

Kann Aufgaben ohne nachzufragen erledigen

Kann sich Arbeiten selber einteilen

Fragt selbstständig nach einer neuen Arbeit

Misserfolgstoleranz

Fängt noch einmal von vorne an, wenn er / sie einen Fehler gemacht hat

Probiert solange bis es passt

SCHÜLERINNENFRAGEBÖGEN aus Kapitel 4

ZU BEGINN EINES SEMINARES

Name:

Kontaktfähigkeit	JA	NEIN
Ich kann auf Menschen zugehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin höflich und zuvorkommend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann angemessen mit Menschen umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Teamarbeit	JA	NEIN
Ich kann mit anderen zusammenarbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mit anderen zusammenarbeiten, egal wie die drauf sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein gutes Verhältnis zu Kolleg_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein gutes Verhältnis mit dem/der oder den Vorgesetzten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Konflikte mit Kolleg_innen lösen		
mit Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ohne Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Kritisierbarkeit	JA	NEIN
Ich kann konstruktive, höflich vorgebrachte Kritik annehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann konstruktive, auch ruppig vorgebrachte Kritik annehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Sorgfalt	JA	NEIN
Ich kann eine Arbeit gewissenhaft ausführen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Konzentration	JA	NEIN
Ich bleibe konzentriert bei einer Aufgabe und / oder einem Arbeitsauftrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bleibe bis zum Ende konzentriert bei einer Aufgabe und / oder einem Arbeitsauftrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Arbeitsplanung	JA	NEIN
-----------------------	-----------	-------------

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Ich weiß, wie die Arbeit vorbereitet werden muss | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich weiß, in welcher Reihenfolge eine Arbeit gemacht werden muss | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich weiß, welche abschließenden Schritte gesetzt werden müssen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Name:

- | Ausdauer | JA | NEIN |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Ich halte auch anstrengende Arbeiten bis zum vorgegebenen Ende durch | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich halte auch langweilige Arbeiten bis zum vorgegebenen Ende durch | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Name:

- | Verantwortung | JA | NEIN |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Ich übernehme für mein Tun Verantwortung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich stehe zu meiner Arbeit (rede mich nicht auf andere raus) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich gehe vorsichtig und sparsam mit dem Arbeitsmaterial um | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich achte darauf, niemanden zu gefährden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich achte darauf, niemanden zu behindern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Name:

- | Selbstständigkeit | JA | NEIN |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Ich sehe die Arbeit und erledige sie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich kann Aufgaben ohne nachzufragen erledigen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich kann Arbeiten selber einteilen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich frage selbstständig nach einer neuen Arbeit | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Name:

- | Misserfolgstoleranz | JA | NEIN |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Ich fange noch einmal von vorne an, wenn ich einen Fehler gemacht habe | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich probiere solange bis es passt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

AM ENDE EINES SEMINARES

Name:

Kontaktfähigkeit	JA	NEIN
Ich kann auf Menschen zugehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin höflich und zuvorkommend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann angemessen mit Menschen umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Seminar hat mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Teamarbeit	JA	NEIN
Ich kann mit anderen zusammenarbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mit anderen zusammenarbeiten, egal wie die drauf sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein gutes Verhältnis zu Kolleg_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein gutes Verhältnis mit dem/der oder den Vorgesetzten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Konflikte mit Kolleg_innen lösen		
mit Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ohne Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Seminar hat mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Kritisierbarkeit	JA	NEIN
Ich kann konstruktive, höflich vorgebrachte Kritik annehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann konstruktive, auch ruppig vorgebrachte Kritik annehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Seminar hat mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Sorgfalt	JA	NEIN
Ich kann eine Arbeit gewissenhaft ausführen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Seminar hat mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Konzentration	JA	NEIN
----------------------	-----------	-------------

Ich bleibe konzentriert bei einer Aufgabe und / oder einem Arbeitsauftrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bleibe bis zum Ende konzentriert bei einer Aufgabe und / oder einem Arbeitsauftrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Seminar hat mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Arbeitsplanung	JA	NEIN
Ich weiß, wie die Arbeit vorbereitet werden muss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich weiß, in welcher Reihenfolge eine Arbeit gemacht werden muss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich weiß, welche abschließenden Schritte gesetzt werden müssen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Seminar hat mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Ausdauer	JA	NEIN
Ich halte auch anstrengende Arbeiten bis zum vorgegebenen Ende durch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich halte auch langweilige Arbeiten bis zum vorgegebenen Ende durch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Seminar hat mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Verantwortung	JA	NEIN
Ich übernehme für mein Tun Verantwortung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich stehe zu meiner Arbeit (rede mich nicht auf andere raus)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich gehe vorsichtig und sparsam mit dem Arbeitsmaterial um	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich achte darauf, niemanden zu gefährden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich achte darauf, niemanden zu behindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Seminar hat mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Selbstständigkeit	JA	NEIN
Ich sehe die Arbeit und erledige sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Aufgaben ohne nachzufragen erledigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Arbeiten selber einteilen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich frage selbstständig nach einer neuen Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Seminar hat mir gefallen.

Name:

Misserfolgstoleranz

JA

NEIN

Ich fange noch einmal von vorne an, wenn ich einen Fehler gemacht habe

Ich probiere solange bis es passt

Das Seminar hat mir gefallen.